



Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2023

Geschäftspolitische Ausrichtung

Impressum

Jobcenter Börde
Haldensleben
+49 (3904) 633 100

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort der Geschäftsführung	4
2	Die Ausgangssituation	5
2.1	Konjunkturelle Entwicklung	5
2.2	Regionale Rahmenbedingungen.....	5
2.2.1	Nachfrageseite	5
2.2.2	Angebotsseite	7
2.3	Fazit.....	8
3	Grundlegende Strategische Ausrichtung	9
3.1	Die Vermeidung und Verringerung von Langzeitleistungsbezug	9
3.2	Die Gleichstellung von Frauen und Männern.....	10
3.3	Operative Maßnahmen in den Regionen	10
3.4	Jugendberufsagentur (JBA)	11
4	Der Haushaltsansatz 2023	12
4.1	Eingliederungs- und Verwaltungsbudget	12
4.2	Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente – Schwerpunkte in 2023	12
4.2.1	Förderung der beruflichen Weiterbildung.....	12
4.2.2	Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung nach § 45 SGB III	13
4.2.3	Eingliederungszuschüsse für Arbeitgeber	13
4.2.4	Arbeitsgelegenheiten	13
4.2.5	Verstetigung des Sozialen Arbeitsmarktes	13
5.	Netzwerkarbeit	14

1 Vorwort der Geschäftsführung

Der Landkreis Börde hat mit seinen Industriegebieten und Wachstumskernen seit jeher eine gute wirtschaftliche Entwicklung genommen. Hier sind in der Vergangenheit die Arbeitsplätze entstanden, die den wirtschaftlichen Aufschwung und die eine positivere Entwicklung der Arbeitslosigkeit gegenüber den übrigen Wirtschaftsräumen in Sachsen-Anhalt möglich machten. Die Ansiedlung weiterer Logistiker unter anderem im Gewerbegebiet Sülzetal in 2020, bieten auch weiterhin gute Beschäftigungsmöglichkeiten, insbesondere für Langzeitarbeitslose mit entsprechender Motivation und dem erforderlichen Leistungsvermögen.

Die Entwicklungen des Arbeitsmarktes lassen erwarten, dass sich die Arbeits- und Fachkräftesicherung durch einen weiteren Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials in den nächsten Jahren auch im Landkreis Börde verschärfen wird. Insbesondere werden die regionalen Disparitäten im Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage von Arbeits- und Fachkräften größer. Die Verschiebung in den Altersbeständen hin zu den nicht mehr Erwerbstätigen wirkt negativ auf das Fachkräfteangebot. Auf der anderen Seite ändern sich die Erwartungen der Arbeitssuchenden und Arbeitgeber z. B. hinsichtlich zeitlicher und örtlicher Flexibilität der Arbeit.

Mit dem vorliegenden Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm wird die strategische Ausrichtung für das Jahr 2023 beschrieben. Es werden Handlungsfelder dargestellt und der zukünftige Beitrag des Jobcenters am weiteren Abbau der (Langzeit-) Arbeitslosigkeit auch über das Jahr 2023 hinaus aufgezeigt.

In den vergangenen Jahren wurden deutschlandweit und auch in der Börde deutlich weniger Frauen in sozialversicherungspflichtige Arbeit vermittelt. Im Jobcenter Börde reduzierten sich die Integrationen der Frauen auch im Jahr 2022 um weitere 4,2% gegenüber dem Vorjahr. Die Zukunftstendenz zeigt sich derzeit in Bezug auf diese Entwicklung weiterhin negativ.

Deshalb wird das Jobcenter auch in 2023 neu angelegte Wege weitergehen um eine qualitative Veränderung zu erreichen, behindernde Rollenbilder aufzulösen und Frauen verstärkt die Chance auf nachhaltige Integration zu geben, was ihre Rentenansprüche sichert und sie vor Altersarmut schützt. Chancengleichheit entspricht dabei der Haltung des Jobcenters. Gemeinsam wird das Leitbild einer lernenden Kultur ausgebaut und Frauen, gleich welcher Herkunft oder Nationalität, auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt unterstützt.

Ein wesentlicher Faktor gelingender Kundenerlebnisse wird der weitere Ausbau der online Angebote des Jobcenters sein. Durch die Digitalisierung und Automatisierung von Anträgen können Leistungsansprüche in hoher Qualität sehr schnell geprüft und zur Auszahlung gebracht werden. Dies unterstützt die Konzentration auf den individuell abgestimmten Integrationsfahrplan.

Die Beauftragte für Chancengleichheit wurde bei der Erstellung des Arbeitsmarkt- und Integrationsprogrammes beteiligt.

2 Die Ausgangssituation

2.1 Konjunkturelle Entwicklung

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) prognostizierte für Gesamtdeutschland 2022 ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts und damit eine Zunahme der Wirtschaftsleistung um 1,5% (Stand September 2022).

Für das Jahr 2023 erwartet man hingegen einen Rückgang von -0,4 %. In gleicher Prognose skizzierte das IAB einen erwarteten Anstieg der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2023 um ca. 60.000 Personen. Ursächlich ist auch Registrierung ukrainischer Geflüchteter in der Grundversicherung. Bei der Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten rechnen die Forscherinnen und Forscher in 2023 bundesweit mit einer Zunahme um 220.000.

2.2 Regionale Rahmenbedingungen

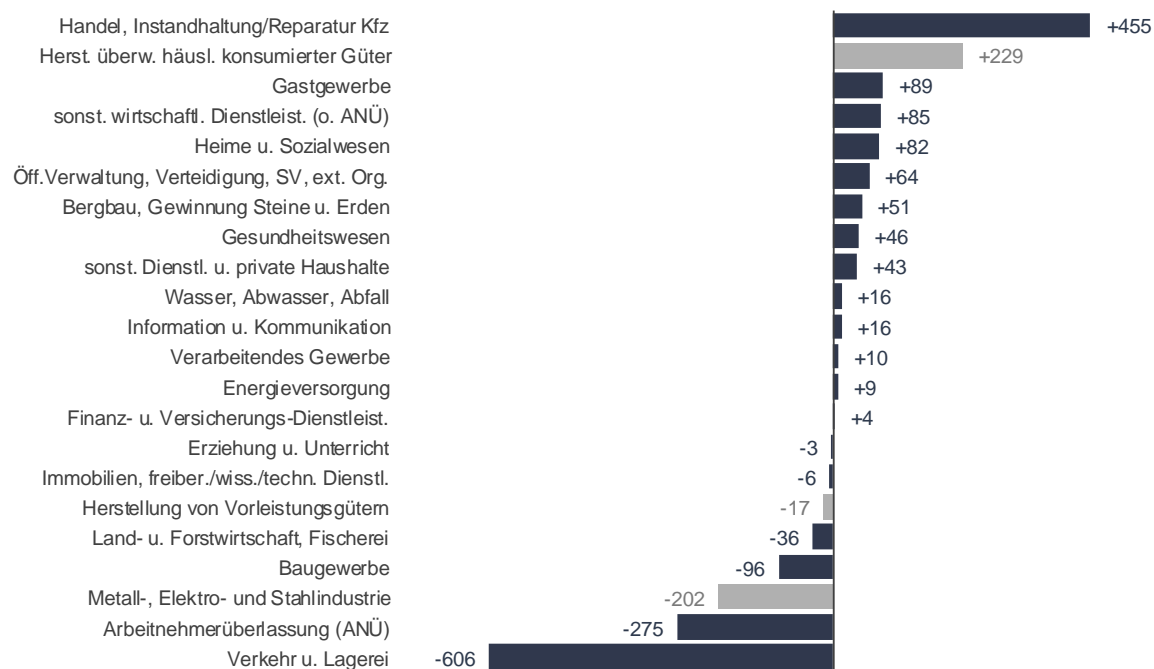
Im Landkreis Börde befinden sich 3 regionale Wachstumskerne - Haldensleben, Barleben und das Sülzetal (Ortsteil Osterweddingen). Das Gewerbegebiet Osterweddingen gehört zu den 5 größten Industriegebieten Mitteldeutschlands. Die Standortvorteile des Landkreises Börde sind die gute Verkehrsinfrastruktur (Anbindung an die Autobahnen 2 und 14 sowie mehrere Bundesstraßen, Schienenanbindung, die Wasserstraßen Elbe und Mittellandkanal), die soziale Infrastruktur (z. B. Kinderbetreuungseinrichtungen) und die regionale Nähe zur Landeshauptstadt Magdeburg (inkl. der dort vorhandenen kulturellen Angebote). Daneben profitieren insbesondere die Altkreise Haldensleben und Oschersleben räumlich bedingt von den wirtschaftlich starken Regionen Wolfsburg und Braunschweig.

2.2.1 Nachfrageseite

Zum Stichtag 30.06.2022 waren im Landkreis Börde insgesamt 62.649 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um 0,1%, bzw. einem Minus von 52 Personen.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftsbereichen

Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal absolut, absteigend sortiert
Ende Juni 2022



¹⁾ Das Verarbeitende Gewerbe untergliedert sich in drei Teilbereiche; diese sind im Diagramm hellgrau hinterlegt.

Abbildung: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach WZ, Veränderung Juni 2022 ggü. Juni 2021 / Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Insbesondere klein- und mittelständische Unternehmen prägen die Betriebsstruktur. Für die wirtschaftliche Stärke des Landkreises stehen aber auch die Großbetriebe, die ca. ein Viertel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stellen.

Verarbeitendes Gewerbe und Dienstleistungen sind gleichermaßen bedeutend für die Wirtschaftsstruktur im Landkreis Börde mit den Schlüsselbranchen Logistik, Metall-, Kunststoff- und Elektroindustrie (inkl. Automotive), Nahrungsmittelindustrie sowie Gesundheits- und Sozialwesen. Große Unternehmen im Online-Handel bieten eine Vielzahl weiterer Beschäftigungsmöglichkeiten, werden statistisch dem Einzelhandel zugeordnet, während die Hauptanteile der beschäftigten Personen im Lager- und Logistikbereich tätig sind.

Aktuelle Investitionsvorhaben von Unternehmen deuten weiterhin auf eine Entwicklung des Landkreis Börde zum Logistikstandort hin. Zudem wird sich in den nächsten Jahren im Umfeld der Ansiedlung des Chipherstellers in Magdeburg mit der Halbleiterindustrie auch im Landkreis Börde ein komplett neuer Wirtschaftszweig etablieren (Stichwort „Technologiepark Sülzetal“). Beschäftigungseffekte sind in 2023 jedoch nur indirekt und zwar in der Bauindustrie zu erwarten, wobei diese aktuell nicht quantifiziert werden können.

Im Jahr 2022 wurden von Arbeitgebern insgesamt 4.012 Arbeitsstellen gemeldet; dies entspricht einem Rückgang von 561 bzw. 12,3% gegenüber dem Vorjahr. Dem gegenüber standen in 2022 3.697 Arbeitsstellenabgänge; im Vergleich zu 2021 entspricht dies einem Rückgang von 533 bzw. 12,6%. Die Konsequenz daraus ist ein erneuter Anstieg des Arbeitsstellenbestandes (von 2.144 im Dez. 2021 auf 2.418 im Dez. 2022).

Zugang und Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen

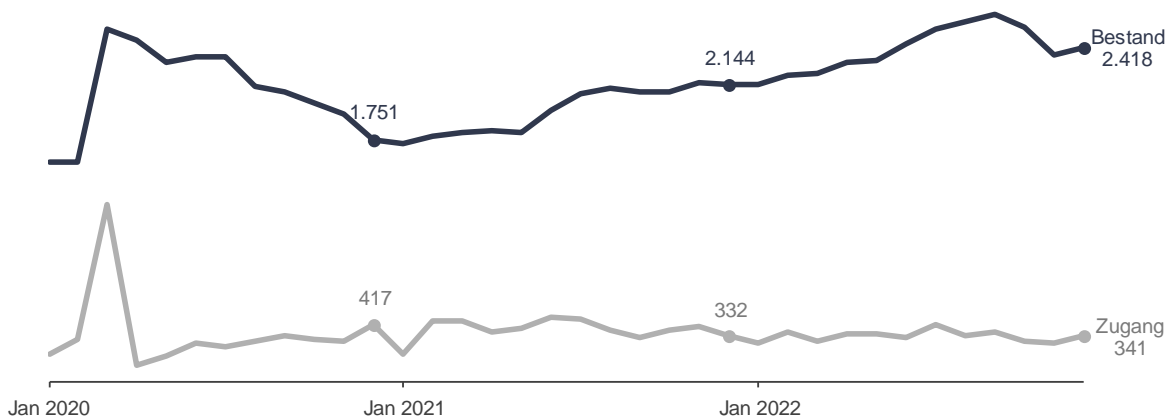


Abbildung: Entwicklung gemeldeter Stellen von Jan. 2020 bis Dez. 2022 / Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Eine Nachfrage nach Arbeitskräften bestand im Jahr 2022 insbesondere in folgenden Berufsgruppen:

1. Verkehrs- und Logistikberufe
2. Fertigungstechnische Berufe
3. Fertigungsberufe
4. Bau- und Ausbauberufe
5. Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe
6. Medizinische u. nicht-medizinische Gesundheitsberufe

Insbesondere in der Logistikbranche und in der Zeitarbeit bestehen weiterhin Möglichkeiten des niedrighschwelligen Einstiegs.

Ausbildungsbereit waren die Unternehmen im Landkreis Börde im Berufsberatungsjahr 2021/2022 vor allem in folgenden Berufen: Verkäufer/in, Fachlagerist/in, Kaufmann/-frau im Einzelhandel, Elektroniker/in für Betriebstechnik, Fachkraft – Lagerlogistik, Berufskraftfahrer/in, Zerspanungsmechaniker/in, Industriemechaniker/in, Mechatroniker/in und Industriekaufmann/-frau (absteigende Sortierung nach Anzahl der angebotenen Stellen).

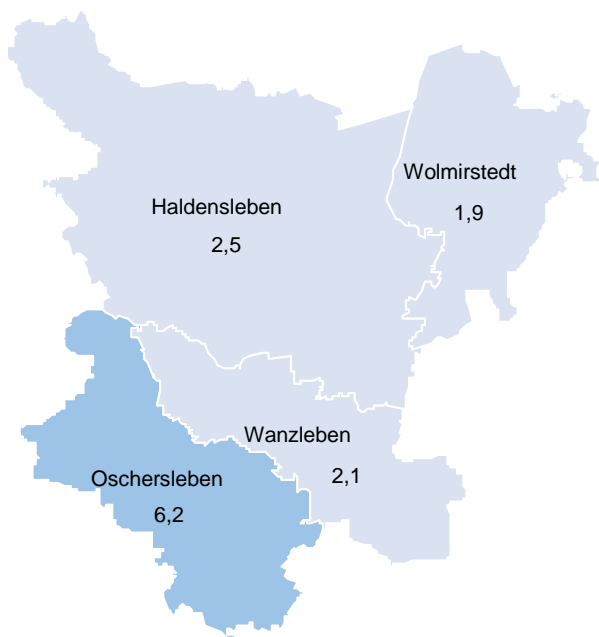
Die Megatrends Demografie, Digitalisierung und Dekarbonisierung wirken sich zunehmend auf den Arbeitsmarkt im Landkreis Börde aus. Unsicherheiten für die Nachfrageseite resultieren darüber hinaus aus dem Ukraine-Krieg, gestörten Lieferketten, mangelnder Verfügbarkeit von Rohstoffen und Materialien sowie aus Energiepreissteigerungen und Fragen der Energieverfügbarkeit. Es kam und kommt daher in Einzelfällen zur Verschiebung und Stornierung von Einstellungen. Entlassungen im o. a. Kontext waren bisher der Ausnahmefall.

2.2.2 Angebotsseite

Der aktuelle Bestand erwerbsfähiger Leistungsberechtigter (ELB) liegt mit 6.169 (Stand 12/2022) um +2,1% über dem Wert des Vorjahresmonats. Ursächlich für den Anstieg sind die seit Juni 2022 im Jobcenter betreuten ukrainischen Flüchtlinge. Bei einer bereinigten Betrachtung (ohne Fluchtkontext Ukraine) ist eine deutliche Reduzierung des Kundenbestandes zu

verzeichnen. Dies ist mit der demografischen Entwicklung zu begründen. Unterstützend auf die Reduzierung des Bestandes wirkt die hohe Nachfrage nach Arbeitskräften und in der Folge ist ein Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu beobachten.

Eine annähernd ähnliche Entwicklung erfährt auch der Bestand arbeitsloser Kunden. Die Anzahl der Arbeitslosen steigt um 12,8% über Vorjahresniveau auf 2.588 Kunden. Darunter befinden sich 197 Personen im Alter zwischen 15 und 25 (+13,2% zum VJM) und 794 Personen im Alter von über 50 Jahren (+15,1% zum VJM). Auch hier spielt der Fluchtkontext Ukraine eine wesentliche Rolle am Anstieg der Arbeitslosigkeit.



Die 4 Geschäftsstellen des Jobcenters Börde sind unterschiedlich von der Arbeitslosigkeit ihrer Kunden betroffen. Haldensleben, Wanzleben und Wolmirstedt weisen eine geringe Arbeitslosenquote von ca. 2% im SGB II auf und profitieren von der Nähe zur Landeshauptstadt Magdeburg sowie der Grenze zum Landkreis Helmstedt. Oschersleben ist hingegen mit 6,2% Arbeitslosigkeit die Region im Landkreis Börde mit den größten Förderbedarfen und dem größten Kundenbestand (ca. 41% aller Kunden des Jobcenters).

Abbildung: Entwicklung der Arbeitslosigkeit 12/22 des Jobcenters nach Standorten (nur SGB II)

Ca. 50% aller Arbeitslosen haben keine oder keine verwertbare Berufsausbildung und stellen somit das Potential für Qualifizierungen und berufliche Ausbildungen dar. Der größte Teil des Arbeitskräfteangebotes kann nur dem Segment Helfer oder Hilfsarbeiter zugeordnet werden.

Die Integrationsfachkräfte schätzen ca. 96% des Kundenbestandes als nicht marktnah ein. Somit besteht bei dem überwiegenden Teil der Kunden des Jobcenters erhöhter Unterstützungs- und Förderbedarf. Der langwierige Abbau von Vermittlungshemmnissen stellt den größten Handlungsbedarf im Integrationsprozess dar.

Der Bestand aus der Ukraine Geflüchteter verringert sich langsam und verfestigt sich bei etwa 630 Personen im erwerbsfähigen Alter. Mit steigendem Sprachniveau soll auch diese Zielgruppe für die Tätigkeit am 1. Arbeitsmarkt gewonnen werden.

2.3 Fazit

Die Lage am Arbeitsmarkt wird sich in 2023 weiterhin unübersichtlich entwickeln, es wird von Unsicherheiten – Kriegsfolgen, Energieknappheit und -kosten, hohen Preisen und Klimawandel – geprägt sein. Der Krieg in der Ukraine, Lieferengpässe, Preissteigerungen und die unsi-

chere Energieversorgung belasten die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland. Die konjunkturelle Entwicklung ist daher von Unsicherheiten geprägt. Die aktuell vorliegenden Prognosen (IAB, Gemeinschaftsdiagnose) gehen 2023 von einem robusten Arbeitsmarkt aus. Sie erwarten keinen Einbruch des deutschen Arbeitsmarktes, aber dämpfende Effekte.

Verlässliche Aussagen zur künftigen Entwicklung des Arbeitsmarktes in der Börde können nicht sicher getroffen werden. Der für 2023 geplante Baustart der INTEL Investition verschiebt sich. Ebenso bleibt der Einfluss des Migrations-Geschehens aus den weiteren Herkunftsländern ungewiss. Das wirtschaftliche Schadensausmaß (Kurzarbeit, Insolvenzen etc.) lässt sich nicht hinreichend bestimmen, auch kann sich das künftige Einstellungsverhalten der regionalen Unternehmen zurückhaltend entwickeln. Hier stehen die SGB-II-Bewerber*innen in Konkurrenz zu den Bewerberinnen und Bewerbern des Rechtskreises SGB III.

Gute bis sehr gute Beschäftigungschancen gibt es grundsätzlich ab der Fachkräfteebene. Die sich stetig verfestigende Kundenstruktur (Bildungs- und Integrationsfähigkeit verbleibt zunehmend auf niedrigem Niveau), verbunden mit fortschreitenden Mobilitätseinschränkungen und mangelnder Motivationshaltung bedingt die Konzentration auf die multiplen Handlungsbedarfe der Kunden mit komplexen Profillagen. Dies bedarf einer langwierigen und intensiven Integrationsarbeit, so dass kurzfristige Erfolge kaum möglich sind. Es gilt alle Beschäftigungspotentiale bei regionalen Arbeitgebern zu identifizieren und zu besetzen. Zudem ist es Ziel, Kundenpotenziale stärker zu aktivieren. Die Qualifizierung der Kunden, als Beitrag zur Arbeits- und Fachkräftesicherung, bleibt Schwerpunktaufgabe.

3 Grundlegende Strategische Ausrichtung

Das **Bürgergeld** welches zum 1. Januar 2023 eingeführt wurde, verändert zunehmend die Aufgabenwahrnehmung im Tagesgeschäft. Unter anderem werden:

- die Neuregelung des Eingliederungsprozesses und der Leistungsminderungen (Sanktionen),
- die Einführung eines Kooperationsplanes ab Juli 2023 (ersetzt die Eingliederungsvereinbarung),
- eine Förderung von Weiterbildung durch Bonuszahlung für die Teilnahme an einer Förder- oder Unterstützungsmaßnahme sowie
- die Verstärkung des Fördergedankens und Unterstützung für besonders arbeitsmarktfremde Jugendliche und Erwachsene

aufgenommen.

Mit den Impulsen der Bürgergeldreform stehen in 2023 zwei operative Handlungsfelder und vier operative Maßnahmen der Regionen im Landkreis im Mittelpunkt unserer Arbeit.

3.1 Die Vermeidung und Verringerung von Langzeitleistungsbezug

Zur Vermeidung und Verringerung des Langzeitleistungsbezugs, aber auch zur Sicherung von sozialer Teilhabe soll die Beschäftigungsfähigkeit der Betroffenen erhalten und verbessert werden. Deshalb ist es unser erklärtes Ziel, arbeitslose Menschen schnellstmöglich in den Arbeitsmarkt zu integrieren und somit soziale Teilhabemöglichkeiten zu schaffen.

Folgende Aktivitäten sollen das strategische Ziel zur nachhaltigen Integration in den Arbeitsmarkt unterstützen:

- Einsatz integrationsbegleitender Instrumente wie das Einstiegsgeld, die Teilhabe am Arbeitsmarkt (§16i SGB II), die Eingliederungsleistungen für Langzeitarbeitslose (§16e SGB II) und der Eingliederungszuschuss für Arbeitgeber,
- Aktivierung der Bewerber durch den Einkauf von individuellen Maßnahmen der Aktivierung und beruflichen Eingliederung
- Durchführung regionaler operativer Maßnahmen, zur Erzielung von Integrationsfortschritten und passgenauer Integration langzeitarbeitsloser Bewerber
- Stärkung der Zusammenarbeit mit dem gemeinsamen Arbeitgeberservice u.a. durch Initiierung von gemeinsamen Bewerbertagen
- Weiterführung der Landes-ESF-Programme (Regio Aktiv) in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Börde
- individuelle stärkenorientierte Beratung der gesamten Bedarfsgemeinschaft durch ein beschäftigungsbegleitendes Coaching
- Initiierung von Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen
- Nutzung der neuen Förderarten (Weiterbildungsgeld, Bürgergeldbonus, Coaching) aus dem 12. SGB II-Änderungsgesetz

3.2 Die Gleichstellung von Frauen und Männern

Die Corona-Pandemie und die Zuwanderung von Geflüchteten aus der Ukraine haben die soziale und ökonomische Situation der Frauen noch verschärft. Geschlechterspezifischen Nachteilen muss deshalb entgegengewirkt werden. Das Augenmerk liegt auf der Integration von Partner-Bedarfsgemeinschaften, bei den Alleinerziehenden sowie bei Frauen mit Migrationshintergrund.

Folgende Aktivitäten sollen das strategische Ziel unterstützen:

- Gewährleistung einer gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an allen Förder- und Integrationsmaßnahmen
- Weiterführung des Familiencoachings mit dem ganzheitlichen Ansatz einer Begleitung und Integration von Familien sowie alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften
- Durchführung des Verbundprojektes "My Turn" der Caritas (Deutscher Caritasverband e.V.) mit dem Ziel, ausländische Kundinnen durch eine enge Verzahnung von Beratung, Qualifizierung und Begleitung, beim Einstieg in den Arbeitsmarkt zu unterstützen

3.3 Operative Maßnahmen in den Regionen

Die Aktivierung und Integration **langzeitarbeitsloser Menschen** soll in Wolmirstedt durch eine kundenfokussierte Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberservice und durch eine gemeinsame assistierte Arbeitsvermittlung erreicht werden. Hierdurch sollen Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt unterhalb der Fachkräfteebene zusammengeführt werden.

In den Regionen Haldensleben und Oschersleben leben ein großer Teil der **Menschen mit Migrationshintergrund** des Landkreises Börde. Viele davon mit Fluchtcontext. Dieses Bewerberpotential soll noch stärker für den Arbeitsmarkt, durch eine erfolgreiche Vermittlung in Beschäftigung oder Ausbildung, genutzt werden.

In unmittelbarer Nähe von Wanzleben liegt das Gewerbegebiet Sülzetal mit vielfältigen Arbeitsplätzen, insbesondere im Lager- und Logistikbereich. Aufgrund dieser räumlichen Nähe sollen **langzeitarbeitslosen Bewerbern** durch intensive Betreuung, u.a. „aufsuchende“ Vermittlungsaktivitäten bei Arbeitgebern, neue Beschäftigungsperspektiven erschlossen werden.

3.4 Jugendberufsagentur (JBA)

Gemeinsames Ziel der Kooperationspartner Landkreis Börde, Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt-Nord und Jobcenter Börde ist es, dazu beizutragen, dass junge Menschen die erforderliche Ausbildungs- bzw. Studienreife sowie Berufswahlkompetenz besitzen, um den Übergang in eine berufliche Erstausbildung bzw. ein Studium meistern zu können. Ein erfolgreicher Schulabschluss und eine abgeschlossene Berufsausbildung sind bedeutende Garanten für den Zugang zum Arbeitsmarkt. Insbesondere junge Menschen unter 25 Jahren, die über keinen Schulabschluss, über keine bzw. keine am Arbeitsmarkt verwertbare abgeschlossene Berufsausbildung verfügen, sollen durch gemeinsames und abgestimmtes Handeln beraten und unterstützt werden, um sie idealerweise in eine Berufsausbildung zu vermitteln, zu begleiten und durch bedarfsgerechte Maßnahmen zu fördern. Wesentliche Ziele sind u.a. die gemeinsamen Fallbesprechungen, der Aufbau einer Internetpräsenz mit integrierter Praktikumsbörse, sowie als Gesamtstrategieziel die Errichtung einer „Jugendberufsagentur“ in einer den regionalen Gegebenheiten angepassten Form in Oschersleben.

4 Der Haushaltsansatz 2023

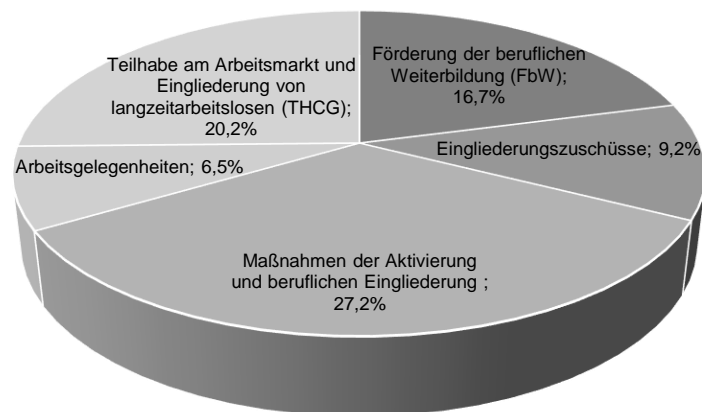
4.1 Eingliederungs- und Verwaltungsbudget

Ausgabemittel für das Eingliederungsbudget stehen in Höhe von 7,25 Mio. € und somit 845.000 € weniger als im Vorjahr zur Verfügung. Die voraussichtlichen Einnahmen aus dem Forderungseinzug erhöhen das verfügbare Budget um etwa 73.000€.

Aufgrund der ebenfalls verringerten Zuteilung im Verwaltungshaushalt (Zuteilungsbetrag 10,1 Mio. € entspricht 250.000 € unter dem Vorjahreswert) muss erneut mit einem planerischen Umschichtungsbetrag zu Lasten des Eingliederungsbudgets in Höhe von 1,97 Mio. € gerechnet werden. Das zur Verfügung stehende Budget reduziert sich demnach auf 5,3 Mio. € für den Einsatz der Eingliederungsleistungen. Durch die möglichen unterjährigen Freirechnungen im Verwaltungshaushalt und in den Eingliederungsleistungen wird sich der Umschichtungsbetrag abschmelzen und die freien Mittel werden sukzessive den Eingliederungsleistungen zugeführt. Durch regelmäßige Revisionen der Planungsannahmen ist im Laufe des Jahres ein zusätzlicher Instrumenteneinsatz möglich.

4.2 Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente – Schwerpunkte in 2023

Der Anteil der wichtigsten Arbeitsmarktinstrumente am Gesamtbudget stellt sich wie folgt dar:



4.2.1 Förderung der beruflichen Weiterbildung

Durch die demografische Entwicklung sinken das Erwerbspersonenpotential und damit auch das Angebot an qualifizierten Fachkräften. Die berufliche Weiterbildung unterstützt den zielgerichteten Abbau von Handlungsbedarfen und strebt eine Verbesserung in der beruflichen

Qualifikation an. Daher sind 170 Qualifizierungen geplant, davon sind 20 abschlussorientierte Maßnahmen vorgesehen.

4.2.2 Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung nach § 45 SGB III

Neben einer professionellen Integrationsberatung spielt die gezielte und individuelle, auf die Handlungsbedarfe abgestimmte Aktivierungsberatung eine wesentliche Rolle bei der Erreichung der Integrationsziele. Der Anteil des Budgets liegt bei 27,2 % und damit sollen 303 Maßnahmeplätze eingerichtet werden.

Die individuelle Beschäftigungsfähigkeit der Kunden soll durch den Erhalt und Ausbau von Fertigkeiten und Fähigkeiten kompetent gefördert, sowie die Eingliederung in den Arbeitsmarkt unterstützt werden.

Die Grundgedanken bei der Gestaltung der Maßnahmen richten sich an den individuellen Bedarfen der Kunden aus. Mit einer vielfältigen Auswahl an Variationen der Maßnahmen werden die Integrationsfachkräfte die Intensität der Aktivierung auf das individuell notwendige Maß abstimmen können.

4.2.3 Eingliederungszuschüsse für Arbeitgeber

Dieses Instrument wird in erster Linie durch den gemeinsamen Arbeitgeberservice eingesetzt. Aber auch bewerberorientierte Vermittler sollen im Vermittlungsgeschäft tätig werden und hierbei auf Eingliederungszuschüsse zurückgreifen können. Ziel ist der Ausgleich von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt durch Eingliederung von Personen mit Vermittlungshemmnissen bzw. eingeschränkten Vermittlungschancen. Für 2023 sind 120 Förderungen vorgesehen.

Die intensive Zusammenarbeit mit dem gemeinsamen Arbeitgeberservice und die Einbindung in dessen Interaktionsformate wird die Kommunikation untereinander im Interesse der Bewerber verbessern.

4.2.4 Arbeitsgelegenheiten

Es werden ca. 6,5% der verfügbaren Mittel in die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten investiert und somit 60 Teilnehmerplätze eingerichtet. Insbesondere für Kunden mit hoher Betreuungsintensität und starker marktferne kann hierdurch ein Unterstützungsangebot vorgehalten werden. Für einen Anteil der Leistungsberechtigten wird es weiterhin die einzige Möglichkeit bleiben ihre Wiedereingliederungschancen in den Arbeitsmarkt zu verbessern bzw. persönliche soziale Rahmenbedingungen zu stabilisieren.

4.2.5 Verstetigung des Sozialen Arbeitsmarktes

Der Soziale Arbeitsmarkt (§ 16i SGB II) wird dauerhaft etabliert. Jobcenter können sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse mit Menschen nach besonders langer Arbeitslosigkeit für bis zu fünf Jahre fördern, um ihnen damit soziale Teilhabe zu ermöglichen. Die Arbeitgeber erhalten dafür Lohnkostenzuschüsse, die Arbeitnehmer begleitendes Coaching und Weiterbildungen. Für die Umsetzung des Sozialen Arbeitsmarktes sollen etwa 20% des verfügbaren Budgets eingesetzt werden.

5. Netzwerkarbeit

Um die Kunden in ihren teilweise sehr schwierigen Lebenssituationen möglichst zielgerichtet unterstützen zu können und Wege in ein Leben mit Beschäftigung aufzuzeigen bzw. Beschäftigung zu sichern ist eine intensive Netzwerkarbeit mit regionalen Akteuren unerlässlich. Die Netzwerkarbeit erfolgt federführend durch die Beauftragte für Chancengleichheit (BCA), wobei die fachliche Kompetenz der BCA durch einen Austausch gestärkt wird. So kann u.a. auf Angebote bzw. Änderungen bei den regionalen Trägern und Behörden frühzeitig reagiert werden. Als Multiplikator gibt die BCA diese Informationen an die zuständigen Mitarbeitenden des Jobcenter Börde weiter. Daher werden die Kundinnen und die Kunden nicht nur auf den Informationsveranstaltungen (z.B. für Eltern, Alleinerziehende, Pflegende) sowie Beratungen der BCA (z.B. durch Telefonaktionstage), sondern auch durch die Mitarbeitenden an hilfreiche Netzwerkpartner verwiesen.

Der Ausbau und eine weitere Intensivierung der Netzwerkarbeit bleibt auch weiterhin erforderlich. Nur bei Bearbeitung der jeweiligen Probleme/Hemmnisse des Einzelnen kann eine Arbeitsmarktnähe der Kunden erreicht werden.